

Ein Plädoyer für Größe und Wandel

Von der deutschen Regierung
finanzierte Hilfsleistungen an syrische
Gesundheitseinrichtungen

Inhalt

Zusammenfassung	3
Problemstellung	5
Die Syrien-Krise und Deutschland	8
SecureAid Pilotprojekt	9
Risikobewertung und -planung	
Schwerpunkt	
Umfang	
Ablauf	
Wesentliche Erkenntnisse	13
Transparente Zahlungskanäle	
„Tracking on a common platform“	
Einführung der Plattform	15
Transaktionswerte und -volumina	
Karteninhaber	
Gesammelte Erfahrungen	
Über SecureAid	21
Call for Action	22

Unbesungene Helden

Der Erfolg dieser Initiative beruhte auf einer kleinen Zahl von Personen, die das Problem verstanden, die Chance ergriffen und trotz des zu erwartenden Widerstands gegen Veränderungen unermüdlich mit gutem Beispiel vorangegangen sind und sich für ihre Mitmenschen eingesetzt haben. Besonderer Dank gilt Osama Al Hussein von UOSSM, Jakub Walenda von der GIZ und Dr. Hamza Al Khateeb von Amanacard.

Zusammenfassung

Das Pilotprojekt sollte zeigen, dass 100 % einer Spende auf sichere und direkte Weise die „unbankable people“ in den am stärksten betroffenen Krisengebieten erreichen und ihnen helfen können, in ihrem Heimatland zu bleiben, während gleichzeitig verhindert wird, dass sanktionierte Gruppen ungewollt von der Hilfe profitieren.

Der Test war erfolgreich und hat gezeigt, dass ein unveränderlicher, unabhängiger Nachweis von Direktzahlungen zwischen den wichtigsten Parteien - denjenigen, die Bargeld senden, liefern und empfangen - dazu führen kann, die Lebensader der Gesundheitseinrichtungen und der Menschen, denen sie dienen, in einem von Bereitstellungsverböten betroffenen Umfeld zu erhalten.

In diesem Fall ermöglichte die großzügige Unterstützung der deutschen Bevölkerung, dass 84 Gesundheitseinrichtungen in Nordsyrien den Betrieb aufrechterhalten konnten, über 3.000 Menschen Arbeit als Fach- und Hilfskräfte finden konnten und von 2019 bis heute Einnahmen für fast 300 lokale Unternehmen generiert werden konnten.

Die Plattform ist für die Nachverfolgung von Bargeld und Gütern (einschließlich Impfstoffen) konzipiert und braucht nun mehr Umfang, um ihr Potenzial auszuschöpfen, was eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Partnern voraussetzt.

100%

Erreichen der Leistungsempfänger

3.000

Beschäftigte im Gesundheitswesen

84

Gesundheitseinrichtungen

300

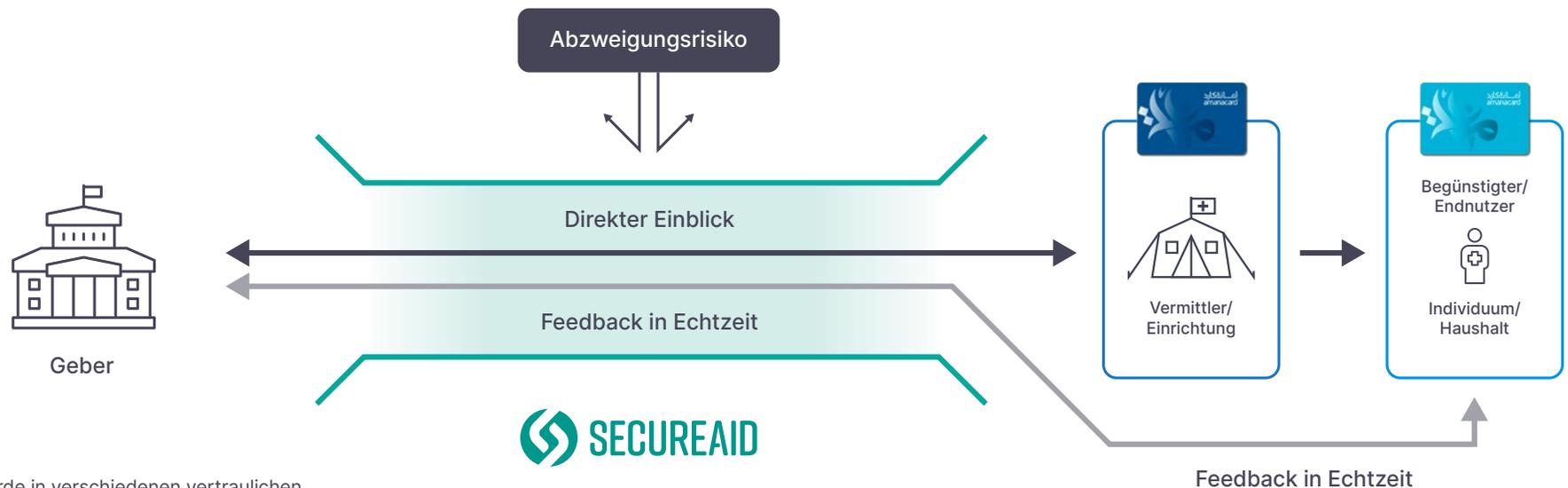
Lokale Unternehmen unterstützt

Das Ziel eines „sicheren Korridors“ besteht darin, einen sicheren und transparenten Weg für rechtmäßig erworbene und rechtmäßig verwendete Gelder zu schaffen und den Fluss illegaler Gelder über die wichtigsten Stufen einer Zahlung zu verhindern.

Dies hat sich als die wohl größte existenzielle Herausforderung für die Hilfe und den Handel mit fragilen Staaten erwiesen.

SecureAid kann den Beginn eines grundlegenden Wandels in der Art und Weise markieren, wie Entwicklungshilfe in den politisch sensibelsten Gebieten der Welt, in denen viel auf dem Spiel steht, funktioniert. Es handelt sich um eine innovative Lösung, die dieses Problem lösen und auch als Katalysator dienen kann, um die Art und Weise wie Hilfe geleistet wird zu verändern.

Die Lösung des Problems für offizielle staatliche Hilfsprojekte hat den zusätzlichen potenziellen Vorteil, dass sie ein Experimentierfeld für kommerzielle Transaktionen bietet, die ansonsten aus Angst vor Sanktionen und anderen restriktiven Maßnahmen eingeschränkt sind.¹



¹ Diese Möglichkeit wurde in verschiedenen vertraulichen Dialogen eingebracht, die von Regierungen in Europa einberufen wurden.

Problemstellung

Humanitäre Krisen ziehen einen starken Anstieg von Finanzströmen (Hilfsgelder, Handel und Rücküberweisungen) in die betroffenen Gebiete nach sich, aber da sie oft in Ländern gehen, die für die Banken ein hohes aufsichtsrechtliches und Reputationsrisiko darstellen - aufgrund der Angst vor Geldstrafen, die durch (insbesondere US-amerikanische) Ermittlungen, Schlagzeilen über die „Finanzierung von Terroristen“ und den Verlust des Zugangs zum US-Markt/Dollar-System ausgelöst werden, zögern globale Banken, diesen Bedarf zu decken. Auch lokale Banken geben in Notfällen oft auf oder verlieren das Vertrauen. - So bedienen beispielsweise keine Banken die 7 Millionen Syrer, die in den von der Opposition gehaltenen Gebieten ihres Landes aufgrund gesetzlicher Sanktionen und Instabilität dringend Nahrungsmittelhilfe benötigen.

Das Ergebnis ist, dass mindestens 1 Milliarde Erwachsene in Konflikt- und Krisengebieten nicht nur keinen Zugang zu diversen Finanzdienstleistungen haben - sie bilden eine neue Klasse von „unbankable people“.

Es wird prognostiziert, dass sich der Anteil der Armen, die in fragilen Staaten leben, bis 2030 auf fast die Hälfte verdreifachen wird, was dazu führen wird, dass noch mehr Menschen ihre Heimat verlassen und die heutige Krise der massenhaften Migration noch verschärft werden.

Den Menschen fehlt es oft an geeigneten Ausweispapieren oder einer Bonitätsgeschichte, um in den Ländern, in denen sie Zuflucht suchen, ein Bankkonto zu eröffnen. Die Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen und die Probleme, mit denen sie in einem Land konfrontiert sind, in dem viele von ihnen nicht einmal die Sprache sprechen, machen die sichere Bereitstellung von Hilfsleistungen für die Menschen enorm wichtig, bevor sie sich über internationale Grenzen hinweg weiterbewegen.

Zwei Faktoren haben sich als entscheidend für diese Menschen erwiesen - Bargeld und die Menschen, die es an sie weitergeben. Zwar werden jährlich 600 Milliarden US-Dollar an Kleinbeträgen über regulierte Unternehmen an Familie und Freunde geschickt jedoch schätzen Branchenexperten, dass mindestens weitere 1 Billionen US-Dollar an Überweisungen durch informelle Geldtransfer- und Handelsnetze, die lokal als „Hawala“ oder „Hundi“ bekannt die keine formellen Aufzeichnungen über die Transaktion hinterlassen, abgewickelt werden.

Als Reaktion auf die zunehmende Ausgrenzung von Menschen aus dem formellen Sektor haben führende Entscheidungsträger die Finanzinstitute aufgefordert, den Zugang zu erleichtern und dabei einen sicheren Finanzkorridor offen zu halten, der den Schwachen in ihren Herkunftsländern dient.

In bargeldbasierten Volkswirtschaften wird die Situation noch dadurch verschärft, dass der US-Dollar die am weitesten verbreitete Währung im Umlauf ist und der US Patriot Act den US-Behörden die Aufsicht über alle Dollar Überweisungen gibt, was eine zusätzliche Kontrolle durch das US-Finanzministerium unumgänglich macht. Globale Banken haben daher große Schwierigkeiten, ihrer zentralen Rolle in der Bereitstellung der Mittel für humanitäre, Stabilisierungs- und Wiederaufbauprojekte gerecht zu werden.

Der besorgniserregende Status quo hält also an,² und der Fokus der Fintech- und Financial Inclusion Communities liegt weiterhin auf leichter zugänglichen Regionen.³

Bestimmte Terrorgruppen haben die Situation für ihre Kampagne zur Gewinnung neuer Rekruten ausgenutzt, indem sie den bereits entrechteten Diaspora-Gemeinschaften suggerierten, dass ihre zunehmende Unfähigkeit, Geld an Familie und Freunde zu schicken, auf vorsätzliche Absprachen westlicher Regierungen und globaler Banken zurückzuführen sei. Diese macht deutlich, wie heikel es ist, in einem solchen Umfeld neue Lösungen einzuführen.

Die Realität für Millionen von krisengeschädigten Haushalten und die Familien oder Freunde, Hilfsorganisationen und Unternehmen, die sie unterstützen, ist, dass Bargeldkurierere oder traditionelle Hawala/Hundi-Anbieter die einzige Möglichkeit darstellen, Bargeld zu erhalten. In Gebieten, die „unbankable“ sind, sind die offiziellen Hilfsorganisationen teilweise oder ganz auf sie angewiesen, um die Gehälter der Mitarbeiter und die Zahlungen an Lieferanten zu verwalten und die Abrechnung im Rahmen „digitaler“ Bargeldprogramme vorzunehmen, obwohl die Interaktion zwischen Begünstigtem und Händler bargeldlos erfolgt.

2 2016 ging die Zahl der Korrespondenzbeziehungen der zehn größten Banken weltweit um über 75 % zurück (Weltbank). Die internationale Gemeinschaft setzt nun einen Vier-Punkte-Aktionsplan um, um den [anhaltenden Rückgang](#) zu überwachen.

3 Ein Beispiel dafür ist die jüngste GSMA-Analyse „Market size and opportunity in digitising payments in agricultural value chains“ (November 16), in der der Nahe Osten nicht unter den 69 untersuchten Ländern auftaucht. Dies ist gängige Praxis bei vielen der in den letzten Jahren entstandenen Impact Investment Funds.

Seit 2001 hat die Five Eyes Law Enforcement Group (FELEG) die potenziellen Vorteile erkannt, die sich aus der Förderung der Einrichtung von Rücküberweisungsprogrammen ergeben, um eine Verlagerung der Praktiken von der Nutzung unregulierter oder undurchsichtiger Kanäle hin zu direkten Zahlungen zu erreichen, die letztlich dem Empfängerland zugute kommen und den Zielen der Strafverfolgung entsprechen.

So entstand das Konzept der Schaffung „sicherer Korridore“ für legale Finanzierungen in Hochrisikosituationen. Ab 2010 beauftragten Regierungen und UN-Organisationen Experten, die dieses Pilotprojekt durchführten, um eine Typologie zu entwerfen und technische Bewertungen für die Schaffung solcher Korridore zu erstellen.⁴

Aufbauend auf dieser Arbeit entwickelte dasselbe Team 2015 einen Weg, um sicherere grenzüberschreitende Zahlungen in großem Umfang an Menschen in Syrien zu leisten - der damals größten humanitären Krise der Welt.

Um diesen Prozess zu ermöglichen, hat das Team ein speziell entwickeltes End-zu-End-System namens SecureAid geschaffen. Obwohl der Schwerpunkt zunächst auf dem Risikomanagement lag, wird durch diesen innovativen Ansatz die Bereitstellung der Hilfsleistungen rationalisiert, wodurch Verschwendung drastisch reduziert und das Preis-Leistungs-Verhältnis verbessert wird.

⁴ [Safer Corridors Rapid Assessment \(Sept 2013\)](#)

Die Syrien-Krise und Deutschland

Syrien ist der größte Einzelverursacher der Massenmigration, und für diese Krise wurde der größte Betrag an Hilfsleistungen zusammengestellt, den es je gab.

Zwischen 2012 und 2021 hat das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) rund 8,5 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Allein in diesem Jahr steuert Deutschland 1,73 Milliarden Euro bei - der größte Betrag, der von einem einzelnen Nationalstaat bereitgestellt wurde.⁵

Die Hilfe des BMZ für die von den Oppositionskräften gehaltenen Gebiete wird über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), deutsche Nichtregierungsorganisationen und lokale syrische Hilfsorganisationen abgewickelt.

Der Gesundheitssektor ist von diesem Krieg stark betroffen, da die übrigen Gesundheitseinrichtungen häufig unter der direkter Bedrohung durch Beschuss arbeiten und die Beschäftigten im Gesundheitsdienst um ihre Sicherheit besorgt sind.

Jetzt melden auch die Ärzte in Syrien eine Erschöpfung der Kapazitäten aufgrund der Ausbreitung der Covid-19-Delta-Variante und der drastischen Zunahme der Krankenhausaufenthalte. „Niemand ist sicher, solange nicht alle geimpft sind“ macht dies zu einem gemeinsamen globalen Problem.

50%

Gesundheitseinrichtungen zerstört

70%

Beschäftigte im Gesundheitsdienst fliehen aus dem Land

Zusammen mit anderen großen Gebern gab die GIZ im Januar 2019 bekannt, dass sie ihre Aktivitäten in Syrien „aufgrund der jüngsten politischen Entwicklungen“ eingestellt hat. Die Lebensader für medizinische und Bildungseinrichtungen wurde damit abrupt gestoppt.

Im selben Monat hatte die mit Al-Qaida verbundene Gruppe Hay'at Tahrir Al Sham (HTS)⁵ erklärt, dass sie andere bewaffnete Gruppen in Idlib - wo Millionen von Binnenvertriebenen leben - zu einem Kapitulationsabkommen gezwungen und damit ihre Kontrolle über das gesamte Gouvernement zementiert habe. Sie richteten einen öffentlichkeitswirksamen Arm mit der Bezeichnung „Heilsregierung“ ein, der die Rolle der lokalen Verwaltung übernehmen soll und die direkte Hilfe für die Gesundheits- und Bildungsdirektionen problematisch macht.

Diese Fallstudie betrachtet die Ergebnisse eines von der deutschen Regierung finanzierten Pilotprojekts und der anschließenden Einführung von SecureAid zur Minderung dieser Risiken. Die Plattform ermöglicht die Verfolgung der Hilfszahlungen direkt zu den Endempfängern im Herzen der betroffenen Krisengebiete.

⁵ <https://www.bmz.de/en/countries/syria>

SecureAid Pilotprojekt

Risikobewertung und -planung

Im Jahr 2018 finanzierte das BMZ die Autoren, um eine Überprüfung der Praktiken der GIZ-Partner auf der letzten Meile der Bargeldübergabe an die Endempfänger durchzuführen.⁶ Dies beinhaltete eine Risikobewertung von Compliance-Protokollen für Geldtransfers in die Region.

Als Reaktion auf die eskalierende Situation vor Ort wurden sie dann gebeten, im Februar 2019 einen Schulungsworkshop zur Sorgfaltspflicht für GIZ-Partner durchzuführen.

40 Vertreter von 21 Partnern und vier Stabilisierungsprojekten, diskutierten darüber, wie sie das Risiko ihrer Tätigkeiten verringern können.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um die internen Verwaltungsabläufe zu verbessern und auf spezialisierte externe Kapazitäten zuzugreifen, die bei der Identifizierung und Minderung von Indikatoren für Finanzkriminalität helfen.

Schwerpunkt

Angesichts der unmittelbaren Bedrohung lebensrettender Behandlungen im Gesundheitssektor durch die weit verbreiteten Mittelkürzungen testete die GIZ SecureAid mit ihrem größten Gesundheitspartner im Nordwesten Syriens (UOSSM) im Rahmen ihres Projekts zur Förderung von Beschäftigung im Gesundheitssektor und psychosozialer Unterstützung („PEMS“).

Die Hypothese war, dass ein unabhängiges Monitoring, einschließlich der digitalen Verfolgung von Echtzeit-Transaktionen, das Vertrauen der Geber und Banken stärken wird und diese Lebensader offen halten wird.

Umfang

Im Rahmen des Pilotprojekts sollten bis zu 100 Mitarbeiter aufgenommen und zwei Zahlungsrunden für die Gehaltsabrechnung im Juni und Juli 2019 registriert werden.

Die erste Zahlungsrunde wurde an die Gesundheitsdirektion Idleb, ein Krankenhaus und drei spezialisierte Pflegeeinrichtungen (Diagnostik, Dialyse, Tuberkulose) über ein von der GIZ beauftragtes Handelsnetz geleistet. Die zweite Zahlungsrunde schloss die Gesundheitsdirektion aus und fügte zwei Entbindungskrankenhäuser hinzu, wobei ein anderes, bereits von SecureAid geprüfetes Handelsnetz genutzt wurde.

Ablauf

Drei Hauptphasen waren für den Prozess entscheidend:

- (1) rasche Bewertung und Anpassung der derzeitigen Überweisungsmethoden und Due-Diligence-Prüfung des Geldtransfernetzes;
- (2) Onboarding der Kontoinhaber in die Plattform;
- (3) Monitoring und Berichterstattung über die Überweisungen.

⁶ Dies basierte stark auf vorherigen Untersuchungen der selben Gruppe in 2015: „[Safer Corridors Technical Assessment: Humanitarian Use of Hawala in Syria](#)“

Stufe 1

Rasche Bewertung und Anpassung der derzeitigen Überweisungsmethoden und Due-Diligence-Prüfung des Geldtransfernetzes

Eine Filiale der türkischen Post fungierte als Brücke zwischen den formellen und informellen Finanzdienstleistern.

Da ihnen nur der Markenname eines Geldtransfernetzes zur Verfügung stand, identifizierten und überprüften die Experten von SecureAid den wirtschaftlichen Eigentümer und fünf Last-Mile-Bargeldagenten, die die Liquidität und den Zustelldienst für das Pilotprojekt bereitstellen sollten. Wie üblich wurde während der Projektlaufzeit ein unabhängiges Screening anhand aller Sanktionslisten durchgeführt.

SecureAid handelte auch aus, dass das Bargeld an die Einrichtungen geliefert wird, um den Zeitaufwand und das Risiko zu vermeiden, dass ihre Mitarbeiter mit Bargeld reisen müssen.

Anstatt die Listen der Begünstigten an die Bargeldagenten weiterzugeben, erhalten diese eine vorübergehende In-App-Genehmigung, um die Beträge zu sehen, die den Empfängern geschuldet werden, und die in ihrem geschlossenen Netzwerk angezeigt werden, aber erst, nachdem sich die Person durch die App authentifiziert hat und nur so lange bis sie die Zahlung als abgeschlossen registriert hat.



Stufe 2 Eingliederung der Kontoinhaber in die Plattform

Der erste Schritt im Onboarding-Prozess bestand darin, dass der Durchführungspartner die Liste der Begünstigten aus den ausgewählten Einrichtungen erstellte und die Daten direkt über die SecureAid-Plattform hochzuladen, um unsichere Wege wie E-Mail zu vermeiden.

Das SecureAid-Team prüfte und validierte die Daten und führte eine Deduplizierungsprüfung durch, um festzustellen, ob die Personen bereits auf der Plattform vorhanden sind.

In dieser Phase wurde die arabische Schrift durch die arabisch-englische Transliterationsmaschine von SecureAid laufen gelassen, die von Grund auf aus Tausenden von bestehenden Kontoinhabernamen in der Levante-Region entwickelt wurde.

Die standardisierten Daten helfen nicht-arabisch sprechenden Personen bei der Betreuung großer Fallzahlen und sind besonders hilfreich, wenn es darum geht Namen gegen globale Sanktionen und andere Listen zu prüfen.

Nach Abschluss des Imports der neuen Kontoinhaber generierte die Plattform verschiedene eindeutige Identifikatoren, die fortan zum Schutz der Begünstigten verwendet wurden.

Am Tag des endgültigen Onboardings stellten die SecureAid-Außendienstmitarbeiter in Syrien (vor Ort als „Amanacard“ bekannt) sicher, dass die Begünstigten ihr Einverständnis zur Weitergabe ihrer Daten gaben und, dass sie die Rollen der verschiedenen Beteiligten verstanden hatten.

Es wird eindeutig anerkannt, dass nur die Begünstigten das letzte Recht über ihre eigenen Daten haben.

Das lokale Amanacard-Team überprüfte jeden neuen Kontoinhaber persönlich, indem es die ID, den Namen und das Geburtsdatum mit den in der Plattform gespeicherten Informationen abglich.

Nach der unabhängigen Überprüfung der Identität des neuen Kontoinhabers erstellte er oder sie eine 6-stellige persönliche oder Haushalts-Identifikationsnummer, die die Einrichtung der Zwei-Faktor-Authentifizierung bei den Transaktionen abschloss.

Die Plattform registrierte dann ein vollständiges KYC-Profil, das Dritten nur zugänglich gemacht wurde, wenn dies gesetzlich vorgeschrieben war.



Stufe 3
Monitoring und Berichterstattung über die
Überweisungen

Die Logistik für die Verteilungen wurde vom lokalen Amanacard-Team in Zusammenarbeit mit dem Händlernetz, das die Liquidität bereitstellte, koordiniert. Alle Probleme, die vor Ort auftraten (z. B. Abwesenheit von Personal) wurden sofort zwischen den verschiedenen Beteiligten geklärt.

Ein Empfänger kann seine Zahlung weiterleiten, wenn er nicht in der Lage ist, sein Gehalt zum Zeitpunkt der Auszahlung entgegenzunehmen, und im Todesfall wird der nächste Angehörige ausfindig gemacht und als Begünstigter benannt.

Im Falle der Unterstützung der Familie eines Mitarbeiters über dessen Tod hinaus, können Geber den Datensatz von SecureAid nutzen, um einen Anspruch gegen globale Versicherer zu authentifizieren und die Entschädigungszahlungen zu ermöglichen.

Die gesamte Berichterstattung ist automatisiert und elektronisch signiert, so dass Menschen in unterschiedlichen Regionen (z. B. Syrien und Europa) Aufzeichnungen in Echtzeit führen können.

Der Ansatz macht Papierarbeit überflüssig und strafft so den Verwaltungsprozess, was diesen schneller und genauer macht, da das Risiko von menschlichen Fehlern und Betrug verringert wird.

Dies wurde im Rahmen des Due-Diligence-Workshops als eines der Hauptrisiken für alle von der deutschen Regierung finanzierten Programme hervorgehoben.



Ein syrischer Arzt erhält seine persönlich ausgelieferte Amanacard, nachdem er nicht zum Abholtermin erscheinen konnte

Wesentliche Erkenntnisse

Transparente Zahlungskanäle sind möglich

Bei von der GIZ finanzierten Projekten war es üblich, die Gehälter an die Gesundheitsdirektion zu überweisen, um diese dann an die Gesundheitseinrichtungen weiterzugeben.

SecureAid verfolgt die Zahlungen bis zum Endempfänger. So testete und bestätigte die GIZ, dass sie das Modell ändern konnte, um die Mittel direkt an die Einrichtungen als Vermittler für die Weiterzahlung an einzelne Mitarbeiter und Lieferanten zu überweisen.

Beide Ebenen wurden elektronisch nachverfolgt, so dass ein vollständiger Überblick über den Bargeldkreislauf von gebündelten bis zu Einzelauszahlungen möglich war.

Insgesamt wurden 160 digitale Geldbörsen für die Mitarbeiter der Gesundheitseinrichtungen erstellt, nachdem die Daten gesäubert und KYC-Überprüfungen durchgeführt worden waren.

Das persönliche Onboarding und die Auszahlungen an den sieben Standorten nahmen fünf Tage in Anspruch, und insgesamt 96.760 US-Dollar wurden bis zu jedem Endempfänger nachverfolgt und auf den Cent genau abgerechnet.

Während der beiden Runden gab es drei Weiterleitungen:

1. ein Arzt, der in diesem Monat in Deutschland war
2. 47-jähriger Wachmann, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam
3. 62-jähriger Krankenwagenfahrer, der zu Hause durch einen Luftangriff getötet wurde

Das ausfindig gemachte Familienmitglied des Krankenwagenfahrers erhielt eine Entschädigung in Höhe von 1.300 Dollar.

\$96.760

Zu jedem Empfänger nachverfolgt

160

Digitale Geldbörsen erstellt

Wesentliche Erkenntnisse

„Tracking on a common platform“

Die Endnutzer können eine mobile App auf ihr Gerät herunterladen („My Amana“), mit der sie ihre Transaktionen überwachen, direktes Feedback geben und Dateien sicher speichern können, wenn sie unterwegs sind.

Zu den unaufgeforderten Rückmeldungen der Endempfänger gehörten Kommentare darüber, wie begeistert sie waren, zum ersten Mal genau zu sehen, was die GIZ ihnen zu zahlen beabsichtigte, da der Partner in Gaziantep ihre Konten vor der Zahlung direkt auflud.

Sechs der Mitarbeiter hatten bereits Konten, weil sie in vier anderen von der US-Regierung finanzierten Krankenhäusern arbeiten. Für jeden von ihnen wurde eine zweite Geldbörse eröffnet, die mit der entsprechenden Geldquelle und dem Projektcode referenziert wurde.

Dies zeigt die potenziellen Vorteile einer gemeinsamen Plattform in einem bestimmten Sektor wie dem Gesundheitswesen, in dem medizinisches Fachwissen Mangelware ist und einrichtungsübergreifend genutzt werden muss.⁷



⁷ So haben beispielsweise die weniger als 20 Neurologen, Nephrologen und Gefäßchirurgen mit Konten auf der SecureAid-Plattform mehrere Geldbörsen, was darauf hindeutet, dass sie mehrere Einrichtungen unterstützen.

Einführung der Plattform

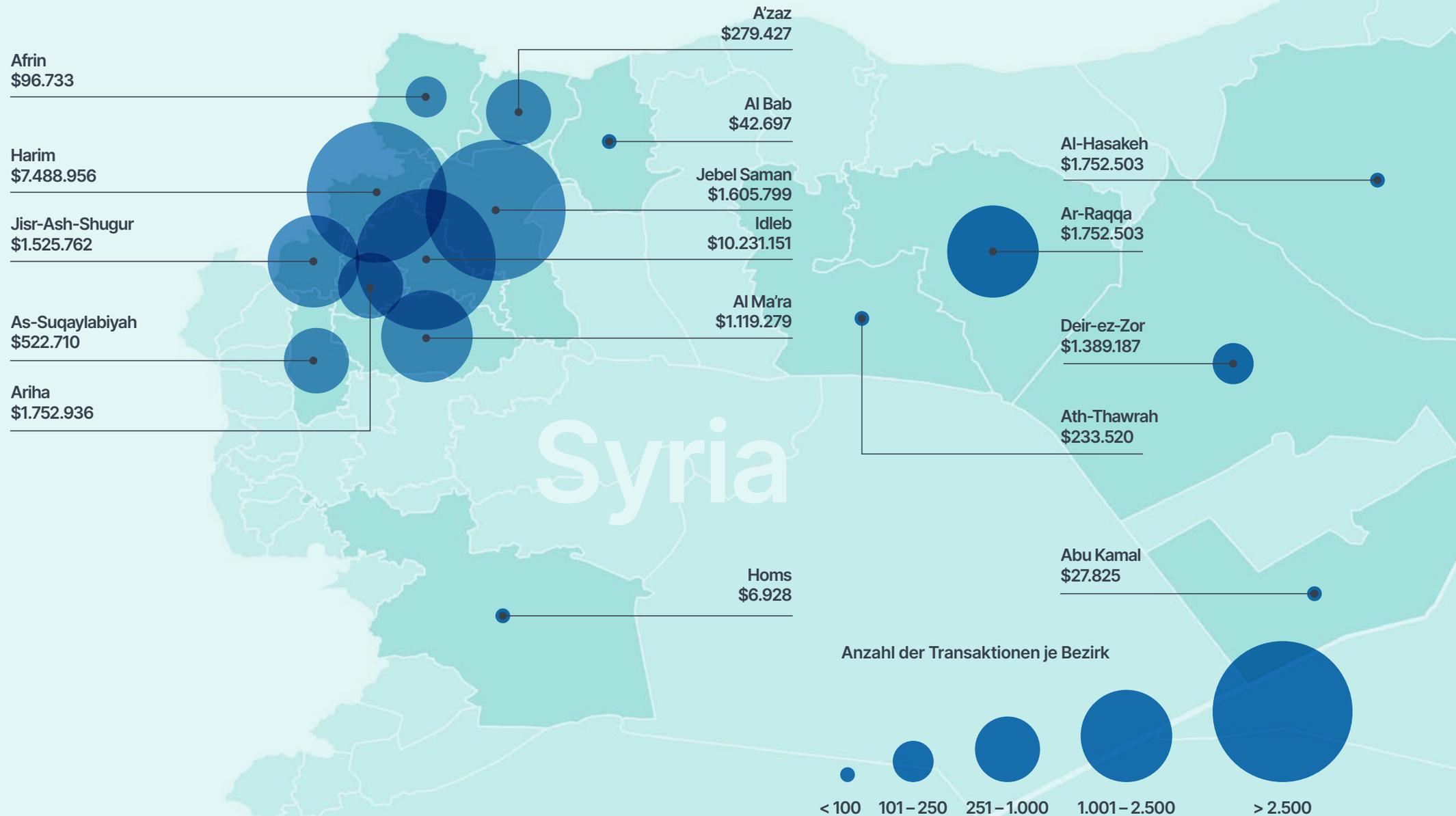
\$28.312.797

Der Erfolg des Pilotprojekts führte zur Entscheidung der GIZ, den Ansatz bis Ende 2019 auf die anderen Gesundheitspartner auszuweiten.

SecureAid hat über 28 Millionen Dollar durch fast 30.000 Transaktionen auf zwischengeschalteter und individueller Ebene ermöglicht und nachverfolgt (Stand: 21. Oktober 2021).

- Ausweitung des geographischen Schwerpunkts auf den Nordosten Syriens Ende 2020
- Transkription von über 10.000 individuellen Namen aus der arabischen Schrift in standardisierte romanisierte Varianten während des Onboarding
- Die deutsche Regierung änderte ihre Politik, um Lieferantenzahlungen einzubeziehen, da die Risiken bei der Bezahlung von Unternehmen durch SecureAid nachweislich gemindert wurden.

Transaktionswerte und -volumina



Karteninhaber

53%

Klinisches Personal

474

KrankenpflegerInnen

3.066

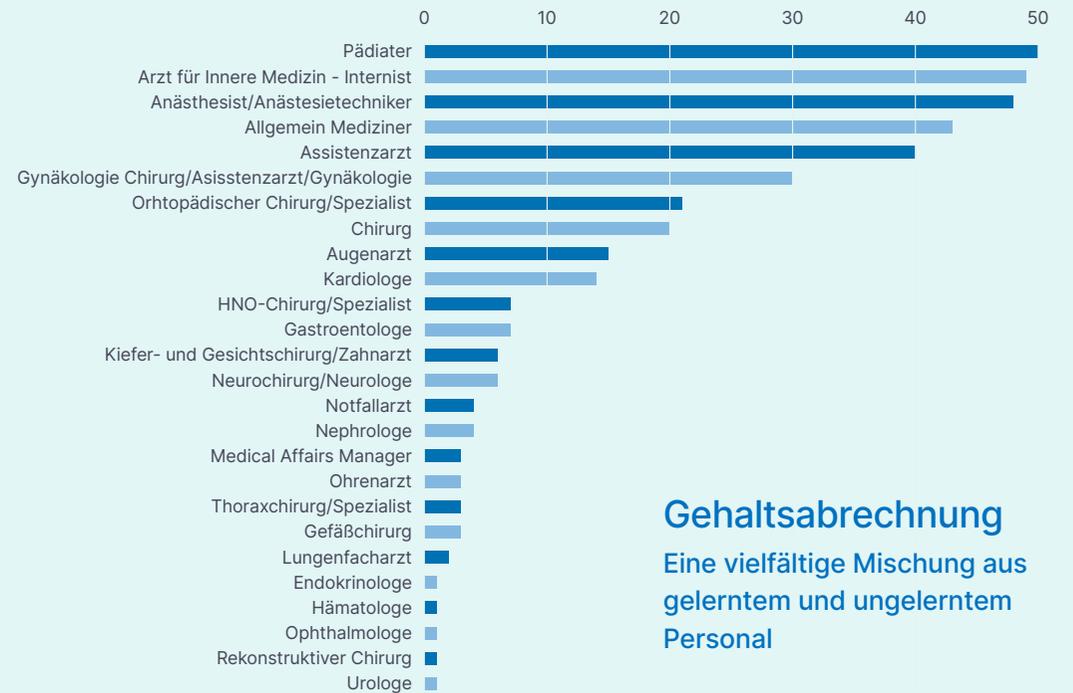
Neue Geldbörsen
geschaffen

73

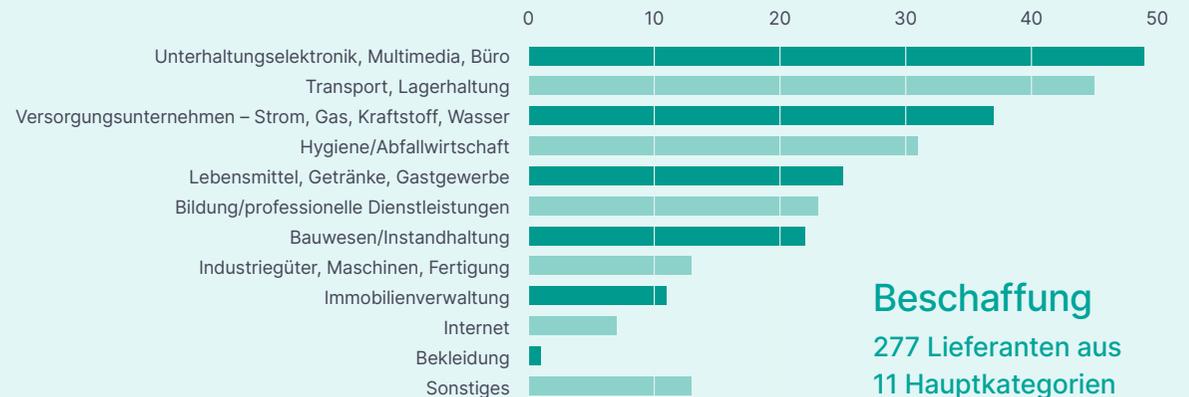
Reinigungskräfte

„Von einem sauberen Krankenhaus hängen Leben ab und die Reinigungskräfte nehmen ihre Verantwortung extrem ernst; wir sollten nie vergessen, welches wichtige Rädchen sie in der Maschine sind“.

– Dr Adam Kay



Gehaltsabrechnung
Eine vielfältige Mischung aus
gelerntem und ungelerntem
Personal



Beschaffung
277 Lieferanten aus
11 Hauptkategorien

Gesammelte Erfahrungen

Eine unabhängige gemeinsame Tracking-Plattform bietet dem gesamten Sektor für humanitäre Hilfe gleichbleibend hohe Standards für Rechenschaftspflicht und Compliance bei jedem Schritt, einen besseren Überblick über den tatsächlichen Bedarf, Skaleneffekte und eine Straffung der Verwaltungsprozesse, damit die Ressourcen dort eingesetzt werden können, wo sie am produktivsten sind.

Die vier wichtigsten Stakeholder-Gruppen – Banken, Geber, Durchführungsorganisationen und Endempfänger – werden alle auf unterschiedliche Weise profitieren.

Banken

Die Interessen der Banken werden durch eine verbesserte unabhängige KYC geschützt und Spendenkonten werden rentabler. Das

Reputationsrisiko wird in einen Reputationsgewinn umgewandelt, da sie äußerst wohltätige Zwecke unterstützen, bei denen jeder Cent bis zur letzten Meile abgerechnet wird.

Geber

Wie die Diagramme zeigen, ermöglicht die Echtzeitberichterstattung über Transaktionen und Endempfänger den Spendern eine sofortige Analyse und rechtzeitige Entscheidungsfindung in Bezug auf ihr Förderungsportfolio.

Selbst in einem kleinen Fall wie dem Pilotprojekt können nützliche Informationen gewonnen werden zur Unterbrechung der Gesundheitsversorgung. 19% der Geldbörsen, die von GIZ-Programmen seit 2019 erstellt wurden, sind deaktiviert worden, weil die deutsche Regierung ihre Unterstützung für bestimmte Einrichtungen eingestellt hat.

Mit einer besseren Koordinierung zwischen den Behörden und mehreren Gebern könnten deaktivierte Geldbörsen ein genauerer Indikator für die Identifizierung offizieller Finanzierungslücken in der Entwicklungshilfe und für die Anzahl der nicht mehr engagierten Arbeitskräfte in kritischen Sektoren wie dem Gesundheitswesen sein, die dadurch Gefahr laufen, ins Ausland abzuwandern,

um dort Arbeit zu finden. Auch wenn die Ursache eine Verzögerung der Projekterneuerung durch die Geber oder eine strategische Entscheidung zur Neuausrichtung der Hilfe sein kann, wäre es für die Einrichtungen von Vorteil, wenn sie im Voraus wissen, wie viel Geld sie zur Verfügung haben. Die sektorbezogene Koordinierung durch formelle „Cluster“ ist zweifellos eine Möglichkeit, solche Lücken vorausszusehen und abzumildern, aber die unabhängige Verfolgung des geplanten und tatsächlichen Geldflusses ist der sicherste Weg, um zeitnahe Daten zu erhalten.

Durchführende Hilfsorganisationen

In diesem Fall hatten acht Durchführungsorganisationen die Möglichkeit, ihre Leistungen auf ein höheres und einheitlicheres Niveau zu heben, sowohl strategisch als auch operativ – insbesondere im Bezug auf den Schutz von Leben, Würde und Bargeld. Zu den konkreten Beispielen vor Ort gehören der schnellere Transport kleinerer Bargeldbeträge über kürzere Entfernungen, die leichtere Rückverfolgung regelmäßig vertriebener Personen und die straffere Verwaltung von Devisen und Vermittlungsprovisionen.

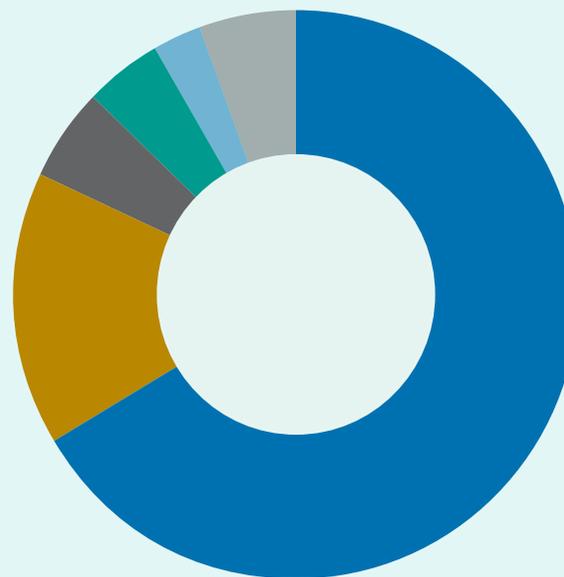
Die acht Partner werden alle von mehr als einem Geber finanziert, und nur die GIZ ist für eine digitalisierte Berichterstattung eingerichtet. Um ihre interne Verwaltung zu vereinheitlichen, arbeiten die Partner - mit einer Ausnahme - durchgängig mit manuellen Systemen, auch parallel zu dem papierlosen SecureAid-basierten Service für die GIZ-Komponente.

Diese Situation wird sowohl für die Partner als auch für die Gesundheitseinrichtungen noch unhaltbarer, da die Berichtsanforderungen der an das Krisengebiet angrenzenden Regierungen, in denen die Partner registriert sind, wie z. B. der Türkei, nicht eindeutig sind und manuelle Schreibearbeit erfordern.

Alle Betroffenen würden davon profitieren, wenn die westlichen Regierungen eine klare Haltung zur Digitalisierung einnehmen würden.

Der eine Partner, der alle seine Spenden im Nordosten Syriens mit SecureAid an die Endempfänger zurückverfolgt, kann den Beitrag der GIZ, gebündelten mit den anderen Mitteln, zur Finanzierung der Krankenhäuser nachweisen.

Multi-donor tracking



- Europäische Union (ECHO/EU-FPI)
- Syria Recovery Trust Fund (SRTF)
- Deutsche Regierung (GIZ)
- UK Regierung (FCDO)
- US Regierung (USAID)
- Gebündelte Mittel

Endbegünstigte

Das papierlose SecureAid-System bietet den Gesundheitseinrichtungen, ihrem Personal und ihren Lieferanten enorme Verwaltungsvorteile, und den Kontoinhabern steht auch die My Amana-Mobil-App zur Verfügung.

In diesem Fall haben 70 % die App freiwillig heruntergeladen, was zeigt, wie groß das Interesse der Begünstigten am Monitoring ihrer Zahlungen ist. Diese Schnittstelle bietet einen Zweiwege-Kommunikationskanal mit den Endempfängern während der Projektlaufzeit. Sie bietet den Begünstigten einzigartige Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen und auf ihre Ideen einzugehen, noch bevor eine herkömmliche Bewertung in Auftrag gegeben wird.

Die oben genannten Vorteile müssen von der deutschen Regierung erst noch in vollem Umfang realisiert werden.

Eine effektivere Koordinierung auf zwei Ebenen - zwischen und innerhalb von Durchführenden und Gebern - ist eine Grundvoraussetzung für Geschwindigkeit und Umfang. Dies ist zwar ein uraltes Problem, mit dem alle Hilfsmaßnahmen weltweit konfrontiert sind, doch könnte die Nutzung einer gemeinsamen Plattform zur Lösung existenzieller Bank- und Compliance-Probleme dazu beitragen, die Bemühungen um eine bessere Koordinierung in von Bereitstellungsverbieten betroffenen Umfeldern zu beschleunigen.

Effiziente Vertragsabschlüsse sind ein Schlüsselfaktor, um dies zu erreichen.

In Zusammenarbeit mit einer führenden Anwaltskanzlei⁸ entwickelte SecureAid einen maßgeschneiderten und benutzerfreundlichen Standardvertrag, den alle Partner für das Pilotprojekt und die Einführung unterzeichnet haben. Die GIZ beschloss, die Kosten für den Dienst zu übernehmen, verlangte aber, dass jeder Partner eine separate Vereinbarung mit dem Anbieter unterzeichnet, was zu erheblichen Verzögerungen führte.

Hätte der Geber (entweder auf GIZ- oder BMZ-Ebene) direkt mit dem Anbieter einen Vertrag abgeschlossen, hätte sich der Einbindungsprozess produktiver darauf konzentrieren können, den Partnern zu helfen, die Auswirkungen der Änderung von Aspekten ihres Programms zu verstehen und zu bewerten, um einen schnellen, reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Außerdem hätte eine gemeinsame Anlaufstelle mehr kleineren NGO's mit geringerer Kapazität die Möglichkeit gegeben, davon zu profitieren. Dies ist für eine künftige Ausweitung sehr ratsam.



Dr Hamza Al Khateeb mit ehemaligen Kollegen im Al Quds Krankenhaus, Syrien

Über SecureAid

Fachleute haben SecureAid entwickelt, um die Compliance-Funktion von Banken, Regierungen, Wirtschaftsprüfern und Hilfsorganisationen zu verbessern, um das Vertrauen zu schaffen, die Lebensader für die bedürftigsten Menschen der Welt in von Bereitstellungsverbieten betroffenen Umfeldern offen zu halten und die Umgestaltung des breiteren Prozesses der Hilfeleistung zu fördern.

Zur Verringerung des Geschäftsrisikos bietet die Plattform einen noch nie dagewesenen Einblick in die einzelnen Schritte des Geld- oder Warenflusses zwischen Karteninhabern auf der letzten Meile.

Beide Parteien müssen die Art und den Wert einer Transaktion über eine SecureAid-Mobil-App verifizieren. Dieser elektronische Handschlag spiegelt die Transaktion durch den Austausch von digitalen Punkten mit einem entsprechenden nominierten Wert wider, z. B. 1PTS = 1USD. Die Transaktionen werden auf zwei Ebenen erfasst: auf der Ebene des Vermittlers (Dienstleistungseinrichtung, lokales NGO-Zentrum) und auf der Ebene des Einzelnen (Mitarbeiter, Lieferant, Haushalt).

Prüfer können auf einen unveränderlichen, unabhängigen Datensatz zugreifen, der belegt, dass ein bestimmter Wert zu einem bestimmten Datum/Uhrzeit zwischen zwei überprüften Karteninhabern überwiesen wurde, und Programmmanager in weit entfernten Hauptstädten wie Berlin können sich ein Live-Bild davon machen, was vor Ort geschieht.



Transaktionsüberprüfung mit der Amanacard App

Die Nachverfolgung bietet weitreichende Möglichkeiten, um Verschwendung zu vermeiden und die Produktivität im Entwicklungshilfesektor zu steigern und um zu beweisen, dass kommerzielle Transaktionen, die sonst aus Angst vor Sanktionen und anderen restriktiven Maßnahmen eingeschränkt sind, mit einem Höchstmaß an Transparenz und Compliance durchgeführt werden können.

Call for Action

70% der im Nordwesten Syriens verbliebenen Mitarbeiter des Gesundheitswesens haben Konten auf der SecureAid-Plattform und arbeiten in der Regel für mehrere Einrichtungen.

Die verfolgten Gelder stammen größtenteils von wichtigen offiziellen Gebern, darunter auch die deutsche Regierung. Dies stellt eine beispiellose Gelegenheit für eine gezieltere Zusammenarbeit dar, um die Lebensader offen zu halten.